

Die Zeitung von unten!

Diese Wandzeitung wird monatlich 1500 mal geklebt. Durch Abonenten wird sie mitfinanziert. Abonieren Sie!

Zeitung Wand

Oktober 82 **3**

Die Kölner Wandzeitung berichtet regelmäßig über Aktionen gegen Kölner Klüngel, Verschwendung, Schiebereien, Spekulationsgeschäfte, Unterdrückung, Beamtenwillkür auf Kosten des kleinen Volkes.

Flugblätter und Plakate werden bevorzugt abgedruckt. Diese Zeitung wird in Köln an die Wände geklebt und ist an einigen Stellen (SSK) für 50Pfg zu kaufen. Wer uns unterstützen will, kann uns beim Kleben und Verbreiten helfen und/oder ein Förderabonnement bestellen. Jahrespreis ab 50,- DM. Damit wird ein Teil der Druckkosten finanziert.

Wer abonniert, zahlt 50,- auf Postscheck Köln 328004-500 (Beate Bätje) Stichwort: Wandzeitungs-Abo

Herausgeber und Verlag: SSK e.V. Liebigstr.25, 5 Köln30
Druck: Betrieb Merkenicher Str.99, 5 Köln60

Verantwortlich: Michael Biela Liebigstr.25, 5 Köln30

Weg mit dem unsozialen neuen Mietrecht.

Es ist ein Miet-Unrecht, weil es den sozialen Kündigungsschutz durchlöchert. Durch:

— vorher vertraglich festgelegte Mieterhöhungen (sogenannte Staffelmiete für Wohnungen, die

ab dem 1. Jan 1981 bezugsfertig waren)

— Zeitmietverträge ohne Kündigungsschutz und Wegfall der Sozialklausel (also eine Familie und Kinder haben oder schwanger sein, zählt nicht.) Die Bosse haben sich was einfallen lassen, um die kleinen Leute reinzulegen.

— Die sogenannte ortsübliche Vergleichsmiete nach dem Mietspiegel war bisher die Grundlage für Mieterhöhungen. Jetzt kann sich der Vermieter an den Höchstgrenzen der Mieten der letzten fünf Jahre orientieren. Das ist ein Freibrief für Mieterhöhungen, gesetzlich abgesichert!

Laßt Euch nicht kirre machen durch Hinweise auf „Verbesserungen“. Durch:

Verzinsung der Kautionen und Festlegung auf drei Monatsmieten, die in drei Monatsbeträgen gezahlt werden können. Die Rechtsprechung ging sowieso schon in diese Richtung, der Gesetzgeber

Mieter wehrt

Keine Räumung der Dieselstraße 5

Am 6. März besetzten wir das Haus Dieselstr. 5, das bis dahin 10 Jahre Leerstand. ILLEGAL! Der frühere Besitzer ging während den Renovierungsarbeiten pleite und ein Zwangsverwalter wurde eingesetzt. Mit spontaner Nachbarschaftshilfe und sehr viel Eigeninitiative schafften wir es das Haus in kürzester Zeit wieder bewohnbar zu machen.

Der Zwangsverwalter war nicht bereit mit uns zu verhandeln. Bot das Haus aber der Stadt Köln in unserem Interesse zur Anmietung an. Die Stadt lehnte ab. Als Antwort beantragte der Zwangsverwalter die einstweilige Verfügung zur Räumung des Hauses wegen Dringlichkeit. Das war allerdings schon im April dieses Jahres, bis jetzt hat sich noch nichts getan in Sachen Räumung. DRÄNGTE ES ALSO DOCH NICHT SO?

Neben dem Zwangsverwalter Bass versuchten wir auch mit der Stadt Köln, b.z.w. Kessler, Leiter des Amtes für Wohnungs(un)wesens zu verhandeln. Eine gewisse Zeit gelang es ihm sogar uns Hoffnung auf den legalen Erwerb des Hauses zu machen. Das war nur blöde Verzähl um uns zum Stillhalten zu bewegen. Denn nach Herstellung der Bewohnbarkeit erklärte er uns als Rechtsbrecher und Chaoten, und wollte nichts mehr mit uns zu tun haben, obwohl er dem Zwangsverwalter zusagte, das Haus zu beschlagnahmen, sobald wir es wenigstens zum Schein geräumt haben. Doch auf solche linken Schiebereien lassen wir uns erst garnicht ein.

Wir kennen unseren Kessler und seine Unzuverlässigkeiten lange genug!

WARUM BESETZEN WIR HAUSER?

Nicht nur zum Wohnen, sondern auch als Protest gegen die sozialen Mißstände und anderen Schweinereien in der BRD. Soziale Leistungen werden zusammengestrichen um den Anschein zu erwecken Geld zu sparen, aber sparen darf man nicht da, wo es nichts zu sparen gibt. Und vor allen Dingen dann nicht das gesparte Geld für unsinnige Projekte rauszuschmeißen:

Wie für Rüstung, Ludwigmuseum, Verwaltungspalästen, Autobahnen, Atomkraftwerke (z.B. Kalkar 6,5 Milliarden Mark).

Man könnte ewig weiter aufzählen. Alle diese Sachen zusammen würden eine Summe ergeben, die den sozialem Mißständen ein Ende bereiten würde.

Diese zu beseitigen scheint aber nicht im Interesse der Regierung zu sein.

Diese Verschwendungen und andererseits diese Kürzungen sind es die uns dazu zwingen sich zu wehren.

Eine Form dieses Widerstands sind die Hausbesetzungen.

Im Fall einer Räumung kündigen wir einen UNBEFRISTETEN HUNGERSTREIK an! Und tägliche Aktionen vor dem Wohnungsamt, sowie weitere großangelegte Aktionen in ganz Köln!

Dieselstr. 5 Köln91

HINTERGRÜNDE:

Bei unseren Nachforschungen über das Haus Venloerstr. 472 sind wir nur auf Widersprüche gestoßen.

Wir fragen uns: Was steckt dahinter??

- ? ARBEITET DIE ZENTRALE VERWALTUNG ÜBER DIE EHRENFELDER VERWALTUNG?
- ? WER GENEHMIGT FÜR EIN SOLCH GUT-ERHALTENES HAUS DEN ABRISS?
- ? SIND WIEDER EINMAL SCHMIERGELDER IM SPIEL?
- WIESO WIRD DIE NEUBEBAUUNG IM EHRENFELDER RAHMENPLAN UNTERSCHLAGEN??

Bei diesem Haus ist die Lage an der vorgesehenen U-Bahnhaltestelle von entscheidender Bedeutung. Durch den Abriss kann das Grundstück gewinnbringender ausgenutzt werden. Die verkehrsgünstige Lage wird die Mieten in die Höhe treiben, die sich kein Ehrenfelder mehr leisten kann.

Auf der einen Seite wird gespart, wo es eigentlich garnichts zu sparen gibt, wie Sozialhilfe, Kindergeld, Renten, Arbeitslosengeld, Krankengeld auf der anderen Seite werden Gelder verschwendet für großkotzige Vorzeigobjekte, die dann am Ende halb-fertig herumstehen.

Ein Beispiel für Zerstörung billigen Wohnraums in teure Eigentumswohnungen

Nicht nur, daß der ärmeren Bevölkerung das Geld gekürzt wird, sie wird auch aus dem Viertel vertrieben, denn der Rahmenplan, den wir treffenderweise Vertreibungsplan nennen, sieht eine "Umschichtung" der Bevölkerung vor.

Im Klartext heißt das:

Alte Leute ab ins Altersheim oder Altenwohnheim, die im Moment im Ehrenfeld wie Pilze aus dem Boden schießen, der Rest in die Wohnknäse Chorweiler u.ä. und Ehrenfeld ist frei für "bessere" d.h. Wohlhabendere Leute. Ehrenfeld wird nicht mehr Ehrenfeld sein!

Um dies durchzusetzen braucht die Stadt ersteinmal einige Großprojekte wie das Moll-Gelände, venloerstr. oder das Mauer-Gelände, Marienstr./Thielenstr. dort kann sie auf großer Fläche Ehrenfeld ein neues Gesicht geben: Stadthäuser (Kaufpreis ca. 350.000 DM), Einkaufszentren, teure Arztpraxen, Eigentumswohnungen usw..

Ist der Anfang gemacht wird sich der Rest von alleine ergeben:

- Kleine Geschäfte gehen ein!!
- Private Hausbesitzer sanieren, Mieten erhöhen sich drastisch!!

Wir glauben, daß in der Venloerstr. 472 auch so ein Großprojekt verwirklicht werden soll. Um dies zu verhindern haben wir das Haus **b e s e t z t**!

Ein Beispiel aus der Praxis: Leyendeckerstr. 2d vor 2 Jahren abgerissen, weil eine Neubebauung "unmittelbar bevorstand" bis heute ist dort ein Trümmerhaufen, wo viele Leute hätten billig wohnen können.

v.i.s.d.p.: Kollektiv Unkraut

hat dies nur noch abgesegnet. Besser kann man den Vermietern ein langjähriges kleines Darlehen nicht garantieren!

SPD, FDP und CDU haben das alles in schöner Eintracht, oder soll man besser Niedertracht sagen, ausgekocht. Auf Kosten der kleinen Leute - versteht sich wie immer.

Deshalb: WEHRT EUCH!

Geht zu Euren Mietervereinen und fordert den MARSCH AUF BONN Macht mit! Sie können dann nicht Nein sagen. Laßt Euch nicht beschwichtigen.

Sprecht mit Euren Bundestags- und Landtags-Abgeordneten. Fordert Rechenschaft. Fragt sie, was sie gegen diese Schweinereien gemacht haben. Weist auf die nächsten Wahlen hin. Das zieht. Sie berichten dann in ihren Fraktionen und Parteien von Unruhen in der Bevölkerung.

Geht zu Euren Gewerkschaften. Fordert den MARSCH AUF BONN. Fragt „Neue-Heimat“-Bos Bosse, was sie gegen die neuen Mietgesetze gemacht haben. Droht mit Eurem Austritt wenn nichts passiert!

Sprecht mit Nachbarn, Freunden und Bekannten, mit Arbeitskollegen. Organisiert mit Ihnen zusammen den MARSCH AUF BONN

Nur so können wir die Politiker bewegen die neuen Miet- Unrechts-Gesetze zurückzunehmen.

Abgeordnete des Stuttgarter Landtags zu Vertretern der örtlichen Mietervereine, die zu einer Mieterdemonstration angesichts der bevorstehenden Verabschiedung des Neuen Miet-Unrechts aufgerufen hatten (200 Mieter kamen): „Na wo sind denn eure Mieter?“

ZEIGT IHNEN, DASS WIR TAUSENDE, MILLIONEN SIND !!!



Euch!

Beschwerdezentrum:

Liebigstr.25: Di 20 Uhr
Merheimgruppe Fr 18 Uhr

Rechtsberatung:

Liebigstr.25, Ehrenfeld: Mi 18 Uhr
Düsseldorfer Str.74, Mülheim: Mo 18
Salierring 37, Köln 1: Mo 20 Uhr

SSK

Ambulanz:

Salierring 37: Mo,Di,Do,Fr 18-20 Uhr
Düsseldorfer Str.74: Di,Fr 19 Uhr
Zahnarzt Salierring 37: Mo 20 Uhr

DIE STADT KÖLN ERKLÄRT ALT-NIPPES DEN

KRIEG

BAGGER & BETON BEDROHEN DIE LETZTEN HÄUSER AUS DER JAHRHUNDERTWENDE IN DER NIEHLER STR.

Was die Bomben übrigließen, zerstören heute unsere Stadtväter – einfach bombig!!

Mit dem Haus Niehler Straße 119 stirbt das 39. Haus in dieser Straße, obwohl es als erhaltenswürdig in der Denkmalsliste eingetragen ist. In der ganzen Stadtverwaltung gab es keinen Menschen, der sich für seine Rettung einsetzte. Nach und nach wurde es systematisch entmietet und von städt. Bautrupps von innen zerstört – und das, obwohl die Bezirksvertretung beschlossen hatte, vor dem Abriß weiterer Häuser erst die Baulücken zu schließen (davon gibt es ja mehr als genug in der Niehler Straße).

Als letzter Bewohner mußte nun eine alte Dame, die dort seit 43 Jahren wohnte, ihre Wohnung räumen.

Der große Schwindel dieser unmenschlichen Kahlschlagpolitik aber liegt darin, daß der vorgeschobene Grund für den Abriß der Häuser in der Niehlerstr. eine Lüge ist, da eine Verbreiterung der Straße aus Geldmangel auf Jahre hinaus unmöglich ist.

Um dies zu vertuschen, gibt die Stadt vor, mit dem Neubau 'billiger' Sozialwohnungen (Anfangsmiete 6,10 DM/qm; nach 10 Jahren Steigerung auf 16 DM/qm) jetzt dem Wohnungsproblem beizukommen – in Wahrheit aber verschwendet sie erst einmal Unsummen für die Zerstörung von wirklich billigem Wohnraum (2,40 DM/qm), um diesen dann zu ersetzen.

Doch damit nicht genug, sie treibt immer mehr Mieter in die Abhängigkeit von der Sozialfürsorge, da fast nur Wohngeldempfänger derartig hohe Mieten bezahlen können.

Ein Bravo an unsere 'sauberen' Politiker Rossa, Uhlenküken, Eike Johannis u.a. für diesen Fortschritt zum Ruin !!!

Übernommen hat den gewinnversprechenden Kaputtsanierungsauftrag die städtische Grund und Boden GmbH, die noch vor einiger Zeit in eine Reihe von Skandalen verwickelt war. So betrog sie Mieter bei der Heizkostenabrechnung und forderte gesetzwidrig erhöhte Mieten rückwirkend ab Einzug der Mieter (z.T. 4 Jahre).

Um diesem verantwortungslosen Treiben Einhalt zu gebieten, haben wir vor 4 1/2 Monaten das Haus Niehler Straße 105 besetzt. Ihm droht ebenfalls die Zerstörung, wenn wir uns jetzt nicht weiterhin gemeinsam gegen den Abrißterror wehren.

HÄNDE WEG VON DER NIEHLER STRASSE !!!

Mieterinitiative Niehler Str. 105
SSK Salierring

V.i.S.d.P.: Karien Scholz, Salierring 37 und Lutz Bergemann, Niehler Str. 105

Jetzt Klüngeln sie wieder! Bürgernahe Politik auf Kölsch

Nach der Farce in der öffentlichen Hauptausschußsitzung vom 12.8.1982 in der die Versammelten Ratsherren in einem Possenspiel zu keiner vernünftigen, geschweige denn klaren Entscheidung kamen, ist jetzt der "schwarze Peter" wieder einmal weitergegeben!

Die Entscheidung liegt bei der Stadtverwaltung!

Nun melden sich wieder die "Verwaltenden" zu Wort: das Liegenchafts-, Wohnungs- und Sozialamt und die GAG. Vergessen ist, was wir geleistet haben. Und während ein Herr Rossa jedes Gespräch mit uns ablehnt, die übrigen vage Zusagen machen, verlegen die Auskunft verweigern oder uns allzu freundlich nach "Hause" schicken wollen, sortieren sie uns hinter der Fassade nach Aktenlage, machen sie uns zu Zahlen und Kosten ihrer Berechnungen und nicht zuletzt zum Gegenstand ihrer politischen Erwägungen. Haben sie uns dann sortiert, verhandelt, hin- und hergeschoben, lassen sie den Vorhang fallen und präsentieren ihr Ergebnis, in dem von uns kaum etwas übrig geblieben sein wird. Und das sollen wir dann schlucken!

V.i.S.d.P. K.Kaecke j.Pankeke

Das nennen sie schon 18 Monate lang P O L I T I K

In Wahrheit jedoch hinken sie schon seit 18 Monaten hinter uns her. Klammheimlich fangen sie an, das zu reden, was wir schon Gott und der Welt erzählten. So erklärten sie den eigenen Abrißbeschuß schließlich betreten für rechtswidrig, so erhielt die Sammelschiene wenn überhaupt, erst in Jahren Aussicht auf Realisierung, so erinnerte sich ein Herr Rossa erst auf der letzten Hauptausschußsitzung an seine Fürsorgepflicht gegenüber uns Bewohnern Skrupellos und Gewissenlos,

so sind sie, die feinen Herren der Stadtverwaltung. Sie haben es nicht nötig, sich an die einfachsten Regeln menschlichen Zusammenlebens zu halten. Anstatt mit uns, den Betroffenen ihrer Politik zu reden, rotten sie sich hinter geschlossenen Türen zusammen und verhandeln ohne uns. Denn am 5.8.82 beschloß der Ferienausschuß, daß die Häuser Ensener Weg durch die GAG renoviert werden sollen. Nur wer in den Häusern wohnen soll, daß beschloß der Rat nicht. Das heißt:

... sie glauben immer noch, das ihre Politik funktioniert!!

Wie oft sollen wir ihnen dem noch vorrechnen, daß unser Renovierungsvorschlag von mittlerweile 225.000.- gegenüber dem von der GAG von 500.000 Dm wirtschaftlicher ist?

Wie oft sollen wir sie noch andie im März 81 mit uns geführten Nutzungsverhandlungen erinnern, auf Grund derer unsere Renovierungsleistungen im Wert von 75.000.- DM rechtlich als Mietleistungen zu werten sind?

Wie oft sollen wir sie noch daran erinnern, daß sie sich ihrer Fürsorgepflicht uns gegenüber nicht entziehen können?

Wie lange werden sie noch brauchen, um zu begreifen, daß wir und die Porzer Bürger ihr Spiel durchschaut haben und das deswegen ihre sog. Politik zum Scheitern verurteilt ist?

Wie schon beim Abrissbeschuß, haben wir auch jetzt wieder Beschwerde beim RP über die Praktiken der Städteigereicht. Der RP ermittelt wozu!

Freiheits- und Überlebenskampf



Die umfassende Darstellung des Freiheits- und Überlebenskampfes der Palästinenser bis in die grausame Wirklichkeit dieser Tage.
Verlag Marxistische Blätter, Frankfurt/M.
288 Seiten, illustriert mit zahlreichen Fotos und Abbildungen von Grafiken des palästinensischen Künstlers Burhan Karkutli, Paperback-Großformat
DM 17,80

Buchhandlung Wissen und Fortschritt
Fleischmenggasse 31
5000 Köln
Telefon: 0221/215770

collectiv
literatur